



Reform der Agrarpolitik in grossen Zügen unter Dach und Fach

13.12.2012. Das Aufatmen an diesem sonnigen Wintertag war gross. Noch vor einem Monat hat die vorberatende Ständeratskommission einige zentrale Stellschrauben der Agrarreform überraschend zurückgedreht. Im Plenum aber hielt die Kleine Kammer am gestrigen 12. Dezember dem Reformkurs des Bundesrates die Stange und machte sogar einige Bremsmanöver des Nationalrates rückgängig. Damit sind die Reformschritte der nächsten Vierjahresperiode in den grossen Zügen unter Dach.

Mit zahlreichen Anträgen aus der vorberatenden Kommission und zusätzlich eingereichten Einzelanträgen standen wichtige Fortschritte der Agrarpolitik am Mittwoch im Ständerat auf der Kippe. Umso grösser war die Erleichterung darüber, dass die Kleine Kammer schliesslich bei fast allen entscheidenden Punkten den Reformkurs unterstützt hat.

So sind die Tierbeiträge nun definitiv vom Tisch - mit 21 zu 17 Stimmen fiel dieser Entscheid allerdings sehr knapp. Das zweite Pièce de Résistance, gegen welches der Bauernverband alle seine Kräfte mobilisierte, wurde dagegen mit überwältigender Mehrheit bestätigt: das neue Instrument der Landschaftsqualitätsbeiträge. Der Einzelantrag des Thurgauer SVP-Ständerates und Agronomen Eberle, der eine Umlagerung in pauschale Kulturlandschaftsbeiträge forderte, schlossen sich gerade 9 Ständeräte an - kein anderer Antrag in der gesamten Debatte erhielt weniger Unterstützung. Der „SAM-Beitrag“ (Steillandanteil Mähnutzung), das Kind von Vision Landwirtschaft, das Betrieben in besonderen Erschwernislagen zu einer massgeblich besseren Unterstützung verhilft, wurde einmal mehr diskussionslos gutgeheissen, in einer gegenüber dem Ständerat sogar noch leicht optimierten Version.

Insgesamt werden nun das Berggebiet, die Biodiversität und weitere Umweltleistungen der Landwirtschaft markant besser unterstützt. Gleichzeitig dürfte sich das bäuerliche Einkommen gemäss verschiedenen Abschätzungen infolge erhöhter Wertschöpfung und verringerter Produktionskosten verbessern, vor allem im Berggebiet.

Weder im Ständerat noch im Nationalrat war Nichteintreten oder Zurückweisung der Vorlage ein Thema. Die grosse Angst, die Reform könnte auf diese Weise gänzlich blockiert werden, wenn sie zu konsequent angegangen werde, war im Rückblick unbegründet. Vision Landwirtschaft hat diese Angst immer wieder kritisiert, weil der Bauernverband mit dem Druckmittel der Zurückweisung in der Botschaft des Bundesrates zahlreiche Abschwächungen erwirken konnte.

So kann auch der gestrige Erfolg nicht darüber hinwegtäuschen, dass ab 2014 weiterhin rund die Hälfte der Gelder noch nicht leistungsorientiert ausgerichtet werden, sondern unter dem Deck-mantel der „Versorgungssicherheit“ pauschal im Sinne einer Einkommenssicherung verteilt werden. Damit bleiben Fehlanreize bestehen, welche die Wirtschaftlichkeit, die Nachhaltigkeit und die Wertschöpfung der Landwirtschaft mittelfristig schmälern.

Doch entscheidend ist für Vision Landwirtschaft und viele weitere Organisationen, die sich in enger Zusammenarbeit und mit grossem Engagement für den Systemwechsel engagiert haben, die Neukonzeption der Direktzahlungen. Anstelle der undefinierbaren „allgemeinen Direktzahlungen“ wird nun jede Zahlung einem spezifischen Ziel zugeordnet. Werden die Ziele im betreffenden Bereichen nicht erreicht, oder werden Mittel für Bereiche eingesetzt, in denen gar keine Ziellücken bestehen oder in denen sie nichts zur Zielerreichung beitragen, kann dies in Zukunft

leichter thematisiert und korrigiert werden. Als Antwort auf einen Einzelantrag von Verena Diener, GLP, sicherte Bundesrat Schneider-Ammann denn auch zu, dass die Wirkung der Reform genau analysiert und an bisher noch fehlenden, aber zu erarbeitenden Zwischenzielen gemessen werden soll.

In der kommenden Session wird der Nationalrat die letzten Differenzen der Vorlage bereinigen, und bereits jetzt läuft die Ausarbeitung der Verordnungen auf Hochtouren. Sie werden damit per 2014 in Kraft treten können.

Allen Mitgliedern, vielen Landwirten, die sich immer wieder mutig exponiert haben, und allen unseren Partnern möchten wir an dieser Stelle für die konstruktive Zusammenarbeit ganz herzlich danken.

Vision Landwirtschaft wünscht Ihnen frohe Festtage und ein glückliches Neues Jahr.
Vorstand und Geschäftsstelle von Vision Landwirtschaft

Kurzmeldungen: Schweiz

Agrarbericht 2012

(BLW) – Der dreizehnte Agrarbericht des Bundesamtes für Landwirtschaft orientiert über die ökonomische, soziale und ökologische Situation in der Landwirtschaft im Berichtsjahr 2011 und über die Entwicklungen in den letzten 10–20 Jahren..

<http://www.blw.admin.ch/dokumentation/00018/00498/index.html?lang=de>

2

Frauen in der Landwirtschaft

Im Rahmen der Sozialberichterstattung in der Landwirtschaft wurde 2002 die Rolle der Frauen in der Landwirtschaft analysiert. 2012 wurde das Thema erneut untersucht und die Ergebnisse mit den vor zehn Jahren erhobenen Daten verglichen.

<http://www.blw.admin.ch/dokumentation/00018/00498/index.html?lang=de>

Anita Fetz, Ständerätin SP, hat in der Agrardebatte einen Passus im Landwirtschaftsgesetz beantragt, welcher eine wirtschaftlichen Besserstellung der Frau ermöglicht hätte. Dieser wurde abgelehnt, hingegen eine daraus entstandene Motion angenommen. Damit wird der Bundesrat beauftragt, den Handlungsbedarf aufzuzeigen, für eine ökonomische, soziale und rechtliche Absicherung der in der Landwirtschaft tätigen Frauen besteht.

http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20123990

Univox Landwirtschaft 2012

(gfs-zürich) – Der Schlussbericht der neuesten repräsentativen persönlichen Bevölkerungsbefragung im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft ist hier abrufbar.

<http://www.blw.admin.ch/dokumentation/00018/00498/index.html?lang=de>

Kein Soja mehr für Mutterkühe

Fleisch aus Mutterkuh-Haltung steht für eine naturnahe und tiergerechte Produktion. Soja aus Übersee passt da nicht ins Bild. Deshalb hat Mutterkuh Schweiz das Verfüttern des Eiweisslieferanten per November 2012 verboten.

<http://www.landwirtschaft.ch/de/aktuell/agronews/detail/article/2012/11/06/kein-soja-mehr-fuer-mutterkuehe/>

Graubünden: Regierung verabschiedet Strategie gegen Bienensterben

Im Kanton Graubünden überlebten rund 2'300 der insgesamt 7'200 Völker den vergangenen Winter nicht. Nun will die Regierung dem Bienensterben mit einem Gesamtkonzept begegnen.

<http://www.landwirtschaft.ch/de/aktuell/agronews/detail/article/2012/11/05/graubuenden-regierung-verabschiedet-strategie-gegen-bienensterben/>

JuSo lancieren Initiative gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln

Die JuSo wollen mit ihrer kürzlich lancierten Initiative die negativen Auswirkungen der Nahrungsmittelspekulation eindämmen.

www.spekulationsstopp.ch

Kurzmeldungen: International

Weniger Antibiotika in Dänemark

(lid) – Das dänische Parlament hat neue Gesetze ratifiziert, die den Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung strenger regeln sollen. Zudem wird der Tierschutz gestärkt.

<http://www.landwirtschaft.ch/de/aktuell/agronews/detail/article/2012/11/06/weniger-antibio-tika-in-daenemark/>

visionlandwirtschaft.ch

Newsletter



So können Sie uns unterstützen

Vision Landwirtschaft engagiert sich für eine nachhaltige, wirtschaftlich starke, bäuerliche Landwirtschaft. Sie können unsere Denkwerkstatt auf vielfältige Weise unterstützen.

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/engagement>